



Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Ruth Müller, Margit Wild, Annette Karl, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Klaus Adelt SPD**

Expertenanhörung: Ressourcenverbrauch senken – Bayern muss jetzt handeln!

Der Landtag wolle beschließen:

Der Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz führt eine Expertinnen- und Expertenanhörung mit dem Titel „Ressourcenverbrauch senken – Bayern muss jetzt handeln!“ durch.

Die Anhörung soll einerseits aufzeigen, welche Auswirkungen und Folgen der aktuelle Ressourcenverbrauch für Bayern jetzt und in Zukunft hat und andererseits Maßnahmen benennen, die der Freistaat für die Senkung des Ressourcenverbrauchs ergreifen kann.

Dabei soll besonders auf folgende Fragen eingegangen werden:

A. Daten

1. Wie hat sich der Ressourcenverbrauch in Bayern seit den 1950er Jahren allgemein entwickelt?
2. Wie hat sich der Verbrauch der folgenden Ressourcen seit den 1950er Jahren in Bayern entwickelt: natürlichen Ressourcen, einschließlich (fossiler) Brennstoffe, Mineralien, Metalle, Wasser, Nutzpflanzen, Holz, Land und Artenvielfalt?
3. Welche Bereiche sind seit den 1950er Jahren von der Ressourcenknappheit betroffen (Aufschlüsselung nach einzelnen Bereichen/Ressourcen)?
4. Welche Ressourcen werden seit den 1950er Jahren nach Bayern importiert (Aufschlüsselung nach einzelnen Ressourcen)?
5. Welche Ressourcen und Rohstoffe werden seit den 1950er Jahren in Vorprodukten, Investitionsgütern und Konsumgütern nach Bayern importiert (Aufschlüsselung nach einzelnen Ressourcen)?
6. Wie hat sich ressourceneffizientes Produktdesign, das langlebig, reparierbar, recycelbar und nicht vom Downcycling betroffen ist, seit den 1950er Jahren entwickelt?
7. Wie hat sich in Bayern die Verbesserung der Ressourceneffizienz, die Verringerung der Erzeugung von Abfällen und die Umwandlung von Abfällen in eine Ressource seit den 1950er Jahren entwickelt (Aufschlüsselung nach einzelnen Ressourcen)?

B. Auswirkungen

1. Welche Auswirkungen hat der Ressourcenverbrauch und die Abfallerzeugung auf Mensch und Umwelt?
2. Wie hoch schätzt die Staatsregierung die volkswirtschaftlichen Kosten des Ressourcenverbrauchs sowie der Erzeugung und Behandlung von Abfällen – den bisher entstandenen und den prognostizierten?
3. Wie hoch schätzt die Staatsregierung die Umweltbelastung des Ressourcenverbrauchs sowie der Erzeugung und Behandlung von Abfällen – den bisher entstandenen und den prognostizierten?

C. Maßnahmen

1. Wie kann der Freistaat die Auswirkungen der bereits bestehenden Schäden des Ressourcenverbrauchs möglichst geringhalten?
- 2.a) Wie kann eine effektive Ressourcenpolitik auf Basis einer konsequenten Effizienz-, Konsistenz- und Suffizienz-Strategie betrieben werden?
- 2.b) Auf welche konkreten Schritte soll sich die Politik verpflichten, um die Ressourceneffizienz zu erhöhen und den Ressourcenverbrauch zu senken?
- 2.c) Auf welche konkreten Schritte soll sich die Politik verpflichten, um das Downcycling zu verhindern?
- 2.d) Auf welche konkreten Schritte soll sich die Politik verpflichten, um ressourceneffizientes Produktdesign, das langlebig, reparierbar, recycelbar und nicht vom Downcycling betroffen ist, zu fördern?
- 2.e) Auf welche konkreten Schritte soll sich die Politik verpflichten, um die Verringerung der Erzeugung von Abfällen und die Umwandlung von Abfällen in eine Ressource zu fördern?
- 2.f) Auf welche konkreten Schritte soll sich die Politik verpflichten, um die mit der Ressourcennutzung und Abfallerzeugung verbundenen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu senken bzw. zu eliminieren?
- 2.g) Auf welche konkreten Schritte soll sich die Politik verpflichten, um den Übergang zu einer ressourceneffizienten, umweltschonenden und wettbewerbsfähigen CO₂-armen Wirtschaftsweise zu meistern?
- 2.h) Welche Auswirkungen hatten die bisherigen Maßnahmen von EU, Bundesregierung und Staatsregierung?
- 2.i) Welche Maßnahmen können die Bürgerinnen und Bürger selbst treffen?

Begründung:

Die aktuellen Umweltprobleme sind weitgehend dem Raubbau an natürlichen Ressourcen, einschließlich (fossiler) Brennstoffe, Mineralien, Metalle, Wasser, Nutzpflanzen, Holz, Land und Artenvielfalt geschuldet. Es zeigt sich immer deutlicher, dass das vorherrschende Modell der wirtschaftlichen Entwicklung Europas mit hohem Ressourcenverbrauch und Abfallaufkommen sowie starker Umweltverschmutzung langfristig nicht mehr tragbar ist. Viele der Ressourcen werden nur für kurze Zeit genutzt, oder sie gehen der Wirtschaft dadurch verloren, dass sie auf Deponien entsorgt oder dem Downcycling zugeführt werden. Dies beeinträchtigt nicht nur die Umwelt, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft. Die Lösung: Erzielung eines wirtschaftlichen Wachstums mit weniger natürlichen Ressourcen. Die Verbesserung unserer Ressourceneffizienz ist daher ein zentraler Bestandteil einer langfristigen Umweltpolitik.